

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
I. Einleitung	1
1. Thema und Fragestellung	1
2. Was ist ein „Sklave“?	6
3. Quellenlage	11
4. Forschungsstand	19
II. Von Menschenfängern. Die Erbeutung von Menschen im Mittelmeerraum in Praxis und Theorie	26
1. Der Hintergrund – „Korsarenkrieg“ im Mittelmeerraum	26
1.1 Die muslimische Korsarentätigkeit	33
1.1.1 Die osmanische Flotte	33
1.1.2 Die Korsaren der Barbareskenstaaten	35
1.1.3 Die Bagnos in Algier, Tunis und Tripolis	42
1.1.4 Zur muslimisch-rechtlichen Bewertung der Korsarentätigkeit	44
1.2 Die christlichen Flotten und ihre Korsarentätigkeit	46
1.2.1 Die Malteserritter	47
1.2.2 Die Stefansritter	52
1.2.3 Die Galeeren aus Genua	55
1.2.4 Die spanische Flotte von Neapel und Sizilien	57
1.2.5 Die Venezianische Flotte	59
1.2.6 Die französische Flotte unter Ludwig XIV.	62
1.2.7 Die Protestanten: Englische und niederländische Kaperei	70
1.2.8 Die päpstliche Flotte und ihre militärischen Aufgaben	73
2. Theologische Legitimationen der Sklaverei	85
2.1 Grundlagen	85
2.1.1 Eine Humanisierung der Sklaverei durch das Christentum?	85
2.1.2 Biblische Grundlagen zum Verständnis von Sklaverei	89
2.1.3 Die Lehre vom „gerechten Krieg“ und die Versklavung der „Ungläubigen“	102
2.2 Die spanischen Spätscholastiker (die „Schule von Salamanca“)	108
2.2.1 Francisco de Vitoria (um 1482-1546)	109

2.2.2	Domingo de Soto (1494/95-1560)	116
2.2.3	Melchor Cano (1509/10-1560)	118
2.2.4	Bartolomé de Las Casas (1484-1566)	120
2.2.5	Diego de Covarrubias y Leiva (1512-1577)	126
2.2.6	Luis de Molina (1535/36-1600)	130
2.2.7	Francisco Suárez (1548-1617)	134
2.2.8	Sklaverei im Naturrecht des 17. Jahrhunderts	137
2.2.9	Ausblick	140
2.3	Päpstliche Verlautbarungen zur Sklaverei	142
2.3.1	Von Eugen IV. (1435) bis Benedikt XIV. (1741)	144
2.3.2	In Supremo (1839) von Gregor XVI.: Eine Wende?	150
2.4	Zwischenergebnis: Normen- und Interessenskonflikte im Kontext des Korsarenkrieges: Praxis und Legitimation von Versklavung	154
3.	Die Sklaven der päpstlichen Flotte	159
3.1	Die Rudermannschaft der päpstlichen Flotte	159
3.1.1	Zahlenverhältnisse	167
3.1.2	Die Rekrutierung der Sklaven	172
3.1.3	Die Lebensverhältnisse der Sklaven	179
3.2	Der Konflikt zwischen Toleranz und Missionsanspruch	186
3.2.1	Die Religionsausübung der muslimischen Galeerensklaven	186
3.2.2	Vier Konzeptionen von Toleranz	189
3.2.3	Wirkung und Funktion von Sklavenprotesten	196
3.3	Das Verhältnis von Konversion und Freiheit	199
3.3.1	Wege in die Freiheit	200
3.3.2	Muslimische Konvertiten in Rom	209
3.4	Zwischenergebnis: Normen- und Interessenskonflikte bei der Sklavenhaltung – Zwischen Mission und Toleranz	227
III.	Von Menschenfischern: Das fromme Werk des Sklavenloskaufs im Kirchenstaat durch die römische Erzbruderschaft der Gonfalone	235
1.	Der Hintergrund – Die Institutionen des Sklavenloskaufs	235
1.1	Christliche Institutionen des Sklavenloskaufs	236
1.1.1	Orden: Trinitarier und Mercedarier	238
1.1.2	Bruderschaften und staatliche Einrichtungen	246
1.1.3	Sklavenkassen	249
1.2	Muslimische und jüdische Organisationen	252

1.3	Händler und Korsaren als Loskäufer	255
1.4	Zusammenfassung	257
2.	Die Geschichte der Gonfalone im Kontext der römischen Bruderschaften	259
2.1	Die Entstehung der römischen Bruderschaft der Gonfalone	259
2.2	Die Tätigkeitsfelder der Bruderschaft	275
2.3	Die römische Bruderschaftsentwicklung im 16. Jahrhundert	280
3.	Der Sklavenloskauf durch die Gonfalone als Werk der Pietas	292
3.1	Die Übernahme des Sklavenloskaufs	294
3.1.1	Der Bericht vom 23. Januar 1581	294
3.1.2	Die Bulle Christianae nobiscum von Gregor XIII.	297
3.2	Erste organisatorische Weichenstellungen des Sklavenloskaufs	301
3.2.1	Als Gegenstand der Leitungsgremien (1582 bis 1585)	306
3.2.2	In den Statuten der Gonfalone von 1584, 1633 und 1735	321
3.3	Das Seelenheil der Loskäufer	327
3.3.1	Privilegien und Ablässe für den Sklavenloskauf	328
3.3.2	Die Litanei für die „armen christlichen Sklaven“	330
3.4	Zusammenfassung	335
4.	Die Praxis des Sklavenloskaufs durch die Gonfalone	339
4.1	Sklavenloskäufe in Algier 1583 bis 1588	339
4.1.1	Instruktionen und Aufbruch	339
4.1.2	In Algier	342
4.2	Die Finanzierung der Loskäufe	352
4.2.1	Päpstliche Privilegien	353
4.2.2	Almosensammeln im Kirchenstaat	354
4.3	Die losgekauften christlichen Sklaven 1585 und 1587	364
4.4	Zusammenfassung	368
5.	Die quantitative Entwicklung des Sklavenloskaufs der Gonfalone	370
5.1	Die erste Phase: 1585 bis 1587	370
5.2	Die zweite Phase: 1666 bis 1675	370
5.3	Die dritte Phase: 1697 bis 1795	375
5.4	Zusammenfassung	380
6.	Der Rechtsstreit um das Monopol des Almosensammelns im Kirchenstaat mit den Trinitariern (1702-1750)	384
6.1	Die Vorgeschichte	384
6.2	Der Streit zwischen den Gonfalone und den Trinitariern um das	

Privileg des Almosensammelns im Kirchenstaat	387
7. Die Praxis des Loskaufs im 18. Jahrhundert – Zwei Beispiele	391
7.1 Aus dem Tagebuch eines Loskäufers in Tunis (1729)	392
7.2 Maddalena Bindi und ihre Kinder (1790)	426
7.3 Zusammenfassung	428
IV. Schluss	431
V. Anhänge	443
Abkürzungsverzeichnis	487
Quellenverzeichnis	490
Literaturverzeichnis	495
Quellenregister	515
Personenregister	519
Orts- und Sachregister	528